

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 155.

Halle, Dienstag den 7. Juli

1857.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juli. Der „St.-A.“ bringt einen Bescheid des Ministers des Innern, worin erklärt wird, daß nach der Bestimmung des Absatzes 2 §. 7 des Gesetzes vom 14. April 1856, betreffend die ländlichen Ortsobrigkeiten, fortan Ausländer überhaupt nicht mehr zur Ausübung der polizei-obrigkeitlichen Gewalt befugt sind. Ein Ausländer, der im Inlande Grundbesitzer ist, muß daher zur Verwaltung der Polizei einen inländischen Stellvertreter bestellen, so lange er nicht die Eigenschaft eines Preussischen Unterthans auf dem gesetzlichen Wege erworben hat. — Außerdem enthält der „St.-A.“ noch einen Bescheid des Ministers des Innern vom 9. Juni d. J., betreffend die Heranziehung der Versicherungsgesellschaften zu den Communalabgaben beim Geschäftsbetriebe außerhalb ihres Domicils. Danach sind die für die Heranziehung der Versicherungsgesellschaften zur Gemeindefsteuer geltenden Grundsätze auch für die Veranlagung zur Communalsteuer nach §. 4 Absatz 3 der Städte-Ordnung maßgebend.

Das Justizministerialblatt enthält ein Erkenntnis des königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 24. Januar 1857. Gegen Verfügungen der Regierungsbehörden, durch welche eine Erhöhung der den städtischen Polizeibeamten von Seiten der Gemeinde bewilligten Besoldung angeordnet wird, ist der Rechtsweg unzulässig.

Das „Mil.-Wochenbl.“ enthält eine Allerhöchste Cabinetsordre, durch welche die Statuten der bei der Dienstjahresfeier des Prinzen von Preußen gegründeten Stiftung für unbemittelte Inhaber des eisernen Kreuzes vom Feldwebel abwärts, in allen ihren Bestimmungen, mit dem Ausdruck der Allerhöchsten beifälligen Anerkennung der patriotischen Bestimmungen, von denen die Stifter dieses Werkes geleitet worden sind, bekräftigt wird. Das Kriegsministerium veröffentlicht diese Cabinetsordre, indem es zugleich bekannt macht, daß der Stiftungsfonds in einem Capitale von 10,650 Thln. besteht. Das Kriegsministerium übernimmt die Verwaltung der Stiftung; die Vorschläge zur Bewilligung des Ehrengelohns erfolgen seitens der Rgl. General-Commandos. Da letztere sich im vollständigen Besitze des dazu erforderlichen Materials bereits befinden, bedarf es weder bei denselben noch bei dem Kriegsministerium deshalb besonderer Anträge.

Ueber die Entstehungsgeschichte der letzten dänischen Antwort wird der „Nordb. Btg.“ von hier gemeldet, daß am 10. Juni im dänischen Staatsrathe bereits der Beschluß gefaßt worden war, die Auslegung mit Bestimmtheit abzulehnen, welche Preußen und Oesterreich der früheren Erklärung bezüglich der skandinavischen Vorlagen gegeben hatten. Man habe gehofft, die Sache auf diese Weise vor ein europäisches Forum zu bringen, indem man nun den Gesamtsstaat selbst in Gefahr erklärte. Doch seien von französischer und russischer Seite Vorstellungen eingelaufen, welche ein so schroffes Vorgehen widerriethen, so daß dann die Antwort in der zweiten Hälfte des Juni noch einmal umgeossen und in eine jenen Mächten mehr zuzugedene Form gebracht worden sei. Sie habe so zwar die ursprüngliche Schärfe verloren, aber eine Unbestimmtheit erhalten, in der sie die deutschen Mächte unmöglich befriedigen könne, die aber darauf berechnet sei, Zeit zu gewinnen, um unterdessen auch die übrigen Unterzeichner des Londoner Protokolls möglichst dem dänischen Interesse zuzuwenden. — Gewiß ist, daß die europäische Konferenz das Ziel bleibt, welches man in Kopenhagen fortwährend im Auge hat, und daß alle bisherigen Scheinzustände lediglich darauf hinausgehen, dort in der Rolle des bedrohten Lammes aufzutreten.

Die „Zeit“ bringt folgende Erklärung: „Die von verschiedenen Blättern aufgestellte Behauptung, daß eine Vorlage hinsichtlich der polstein-lauenburgischen Angelegenheit bei der deutschen Bundesversammlung in Folge der am 27. v. Mts. hier übergebenen dänischen Rückäußerung nicht Statt finden werde, beruht augenscheinlich auf einer leeren Kombination. Wie Preußen und Oesterreich bisher in

der vorliegenden Frage überall ein völlig übereinstimmendes Verfahren beobachtet haben, so werden auch die ferneren Schritte derselben von dem gleichen Grundsätze geleitet werden. Unseres Wissens sind aber die Verhandlungen zwischen den beiden Kabinetten über das fernere Verhalten in dem Streite mit Dänemark noch nicht so weit gediehen, um mit Sicherheit den Weg andeuten zu können, welchen die deutschen Mächte jetzt einschlagen beabsichtigen.“

Seit dem 1. d. Mts. courieren die nach der neuen Münzconvention geprägten Preussischen Thaler vereinzelt unter dem Publikum. Die eine Seite enthält wie früher das außerordentliche ähnliche Brustbild des Königs mit der Umschrift: „Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen“, und die andere den heraldischen Reichsadler mit einer über dessen Haupte schwebenden Krone. Um dessen Hals oder Schultern hängt die Kette zum Schwarzen Adler-Orden und auf dessen Brust befinden sich die Buchstaben „F. R.“ Die Umschrift lautet: „Ein Vereins-Thaler, XXX. ein Pfund fein, 1857.“ Am Rande sind wie früher die Worte zu lesen: „Gott mit uns.“

Frankfurt a. M., d. 3. Juli. Die „Post-Z.“ schreibt: Der Absatz deutscher Literatur nach Nordamerika war seither von nur geringer Bedeutung, weil bei gangbaren Artikeln die Nordamerikaner sich auf den Nachdruck verlegten. Von größter Wichtigkeit für den deutschen Buchhandel nach Nordamerika dürfte daher das Vorhaben des Buchhändlers Witter in St. Louis sein, der im Augenblicke Deutschland bereist, um die namhaftesten Verleger zu veranlassen, ihm gegen Hinterlegung von 25,000 Fl. beim Vorstehen des deutschen Buchhändlervereins in Leipzig Verlagsartikel in Kommission zu geben. Werden die Preise so gestellt, daß man den Nachdruck deutscher Werke in Nordamerika vereitelt, so ist dies Geschäft für den deutschen Buchhandel von unabsehbarer Tragweite, und da Deutschland billiger zu produziren im Stande ist als Nordamerika, so würde, im Falle die nordamerikanische Literatur bei uns Eingang fände, der Nachdruck in Deutschland die Union gar bald zu einem das geistige Eigenthum sichernden Verträge zwingen.

Aus der Provinz Hanau, d. 27. Juni. Das Bedürfnis Deutschlands an Spielbanken scheint an seinem Sättigungspunkte angelangt zu sein. Aus Naumburg vernimmt man, daß die Spielbank sehr schlechte Geschäfte macht und daß eine Generalversammlung der Aktionäre, welche am 15. d. gehalten wurde, sehr stürmisch abgelaufen und der Vorschlag des Verwaltungsrathes, ein die Zinsen der Aktien absorbirendes Prioritätsanlehen abzuschließen, sehr übel aufgenommen worden ist. So wirksam Naumburg als Heilbad ist, so verunglückt mußte der Versuch erscheinen, aus dem Orte ein Kurort zu machen. Sobald Wiesbaden und Homburg in ihren Anstrengungen für die Annehmlichkeiten der Fremden zu sorgen nicht nachließen, war bei den natürlichen Vorzügen der Anlagen wie der Landschaft der Ausgang des Kampfes unzweifelhaft. Zudem spricht die öffentliche Meinung in Deutschland sich immer entschiedener gegen das Anwesen der Banken aus.

Italien.

Napel, d. 22. Juni. Das Gerücht von einem Attentate erhält sich fortwährend, und man erzählt selbst in offiziellen Kreisen mit großer Bestimmtheit, daß man auf den König geschossen und dieser an der Schulter verwundet worden sei. Genaue Einzelheiten hören man jedoch nicht, was eben nicht erstaunen kann, da die Thore von Gaëta, wo der König jetzt residirt, aller Welt verschlossen sind. Was den Gerüchten, die über dieses Attentat zirkuliren, neue Nahrung gegeben hat, ist der Umstand, daß der König den Festen des San Antonio und des San Luigi nicht beigewohnt hat.

Man schreibt uns aus Paris vom 3. Juli: „Alle heute hier eingetroffenen Depeschen melden die Unterdrückung der verschiedenen italienischen Aufstandsversuche. Diese Angelegenheiten selbst sind aber nach wie vor in ein tiefes Dunkel gehüllt, und man sieht hier den nächsten Nachrichten mit großer Spannung entgegen. Ueber die Er-

eignisse von Genua selbst hat man jedoch heute einige nähere Einzelheiten. Es scheint, daß die Insurgenten sich der Forts Sperone und Diamante bemächtigen wollten. Die Angreifer, deren Zahl nur sehr gering war — das Fort Diamante wurde nur von 12 Mann angegriffen — waren mit Pistolen und Karabinern bewaffnet. Ein Sergeant wurde getödtet und mehrere Insurgenten sind verhaftet worden. Die turiner offiziellen Blätter sprechen mit großer Mißachtung von diesem Aufstandsversuch. Die pariser „Patrie“ theilt jedoch das Vertrauen der turiner Blätter nicht. Sie findet, daß die Insurgenten gerade durch die Kühnheit, mit der sie auftraten, bewiesen haben, daß sie ihre Kraft fühlen und wissen, daß eine mächtige Partei sie unterstützt. Dieser Handstreich, lächerlich durch seine jetzigen Resultate, muß der „Patrie“ zufolge als eine Warnung für die Zukunft betrachtet werden. „Die Ruhe“, sagt sie, „herrscht in Livorno; Genua ist ruhig und Sapri mit der Furcht davongekommen. Aber man darf nicht vergessen, daß es auf dieser klassischen Erde der geheimen Gesellschaften ist, wo die in den übrigen Staaten Europas niedergeworfene Revolution ihren letzten Kampf liefern will.“ Ueber die Ereignisse von Genua giebt eine Korrespondenz des „Constitutionnel“ aus Turin vom 30. Juni folgende Einzelheiten: „Seit der Ankunft der Miss White, der Freundin Mazzini's, war die Regierung auf ihrer Hut. Die Deklamationen dieser Dame, ihr langer Aufenthalt in Genua, ihre Bemühungen, um ihre Partei wieder zu vereinen, alles dieses hat die Aufmerksamkeit des Intendanten von Genua erregt. Die Plane der Verschwörer wurden jedoch so geheim betrieben, daß man erst den Zweck derselben nach dem Ereignisse erfuhr. In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni, gegen 2 Uhr, griffen zwei Abtheilungen Insurgenten, jede ungefähr 20 Mann stark, die Forts Sperone und Diamante an. Die Angriffe gelangen nicht, Dank der Ergebenheit der Garnisonen der beiden Forts. Die Soldaten weit davon entfernt, Partei für die Insurgenten zu nehmen, verfolgten sie und verhafteten mehrere derselben. Die Verschworenen, obgleich mit Pistolen und Säbeln bewaffnet, leisteten fast keinen Widerstand. Man hat nur den Tod eines Sergeanten, des Kommandanten des Detachements des Sperone, zu beklagen, der erschossen worden sein soll, als er mit den Insurgenten parlamentiren wollte. Die Verschworenen haben 25 Kilometres von Genua die Drähte des Telegraphen durchschnitten, wodurch eine Verspätung in den Kommunikationen zwischen Turin und Genua verursacht wurde. Die Behörden haben viele Verhaftungen in Genua und Umgegend vornehmen lassen. (Eine Depesche aus Marseille spricht von 200.) Ungefähr 50 Personen befanden sich in den Händen der Gerichtsbehörden. Man hat ziemlich bedeutende Waffen- und Munitionsniederlagen faßirt. Bei einem der Verschworenen fand man eine beträchtliche Anzahl Granaten. Genua ist ruhig.“ (R. 3.)

Die „Deisterreichische Correspondenz“ schreibt: „Die k. k. Regierung war seit einigen Tagen unterrichtet, daß die revolutionäre Partei auf mehreren Punkten Mittel- und Unter-Italiens Aufstand und Empörung anzuzetteln beabsichtige. Am Abend des 30. Juni fand ein Aufstandsversuch in Livorno Statt. Der Pöbel griff die Gensd'armee an, drei Gensd'armen wurden mit Stillestischen ermordet. Die bewaffnete Macht mußte auf die Meuterei feuern; 13 Personen wurden getödtet. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Nach Berichten aus Florenz von gestern war seitdem die Ruhe in Livorno nicht mehr gestört worden. — Gleichzeitig wird aus Neapel, d. 1. Juli, gemeldet: Ein Schiff (Pyrosoph) mit piemontesischer Flagge am Hauptmast und der rothen am Nebenmast war am 27. Juni unter dem Vorwande erlittener Beschädigungen Anker im Hafen der Insel Ponza. Ein holländischer Aufwiegler verließ alsbald das Schiff, warf sich unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ auf die aus weniger Mannschaft bestehende Hafenswache und tödtete den wachhabenden Offizier. Nach Ponza Verwiesene verbanden sich mit den Meutereern, raubten und zündeten die Häuser an. In der Nacht führte der Pyrosoph diese Bände nach Sapri in Calabrien, von wo sie in das Innere der Provinz einzubringen versuchte. Alsbald wurden mehrere königliche Freigatten mit Kruppen abgesandt. Das Rebellschiff ist genommen, die Empörer nach Calabrien verfolgt. Nach neueren Nachrichten aus Neapel (von gestern Mittags) hat der verbrecherische Versuch bei der Bevölkerung durchaus keinen Anklang gefunden; die Rebellen waren von der Gensd'armee und den Stadtwachen geschlagen worden; mehrere hatten sich auf Gnade und Ungnade ergeben, der Rest war zerstreut. — Wir haben schließlich die besriedigende Versicherung anzufügen, daß im lombardisch-venetianischen Königreiche fortwährend die ungetrübteste Ruhe herrscht.“

Frankreich.

Paris, d. 3. Juli. Die Angriffe der halboffiziellen Presse gegen die Oppositionsjournale und Kandidaten wird mit jedem Tage heftiger. Vor allen zeichnet sich dabei der „Constitutionnel“ aus. Er veröffentlicht einen äußerst heftigen Artikel gegen die liberale Coalition, wie er die Opposition nennt, worin wieder viel von dem rothen Spesenste die Rede ist, um den pariser Wählern Angst und Schrecken einzujagen. Er sagt, die Anhänger Bedru Rollin's, welche er revolutionäre Montagnards nennt, die militanten Socialisten Louis Blanc's, die Republikaner des National und die ehemaligen Liberalen hätten sich zu einer schrecklichen Coalition vereinigt. Diese Coalition führe hier eine dreifache Sprache. Zu den Liberalen sage sie: „Stimmt für unsere Kandidaten, wir wollen die Regierung belehren.“ Den Republikanern rufe sie zu: „Stimmt, wir wollen die Regierung ändern.“ Und den Socialisten sage sie: „Stimmt, wir wollen eine jede Regierung vernichten.“ — Das Gerücht, als ob der Kaiser heftig bestürmt worden, das allgemeine Stimmrecht zu

beschränken, verdient nur deshalb Erwähnung, weil es beweist, was man den bonapartistischen Ultras zutraut; mehr Glauben dagegen findet und verdient die Nachricht, daß ein Senatsbeschluss im Werke sei, wodurch den Kandidaten die Verpflichtung auferlegt würde, bei Niederlegung ihres Wahlbulletins im Parter des kaiserlichen Profuratoren sich schriftlich zur Eidesleistung zu verpflichten, falls sie gewählt würden. Paris, d. 5. Juli. (Tel. Dep.) Ein Bericht des Marschalls Kanon über die Expedition in Kabylien sagt: „Wir schreiten rasch in der Unterwerfung des ganzen Landes vor.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Juli. Die Königin, der Prinz-Gemahl und die königliche Familie sind heute Nachmittag von Manchester nach London zurückgekehrt. — Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen nahm gestern in Begleitung des Prinzen Albert, des Prinzen von Wales, des Prinzen Alfred, des preussischen Gesandten und mehrerer Herren seines Gefolges folgende Beglückwünschungs-Adresse des Gemeinderaths von Manchester in Empfang:

„An Se. K. M. den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. Geruhen Ew. K. M. zu erlauben, daß wir — der Mayor, die Aldermen und Bürger der Stadt Manchester — aus Ew. K. M. nahen, um unfern aufrichtigsten und herzlichsten Willkomm bei Ihrem Besuche in dieser Stadt darzubringen. — Als Vertreter der großen Gemeinde um uns, begreifen wir mit Freude die Anwesenheit Ew. K. M., die in aller Wahrscheinlichkeit einmal berufen sein wird, ein großes Volk zu regieren, das mit diesem Lande lange Zeit enge verbündet ist, und freuen uns, daß Ew. K. M. hiermit eine Gelegenheit geboten ist, mit jenen wichtigen, ausgedehnten kommerziellen und industriellen Interessen bekannt zu werden, deren Mittelpunkt Manchester ist und von deren Gedeihen der Wohlstand und Reichthum dieses Landes so gewaltig abhängt. — Wir freuen uns, daß der Besuch Ew. K. M. in dieser Stadt uns die Gelegenheit bietet, Ew. K. M. zu der beabsichtigten Verbindung Ew. K. M. mit der Prinzessin Royal unsere warmen und innigen Glückwünsche darzubringen. Wir bieten sie im vollen zuverlässigen Glauben, daß durch diese glückseligste Verbindung die Zukunft der Prinzessin Royal gesichert, und daß der sehnlichste Wunsch unserer geliebten Königin für sie in Erfüllung gegangen ist, während gleichzeitig die freundschaftlichen Gefühle, die glücklicher Weise seit so lange zwischen England und Preußen bestanden, dadurch gekräftigt und verewigt werden, so daß diese Verbindung für beide Länder Völker von großem Vortheile sein wird. Gegeben unter dem Gemeinderathesiegel am 17. Juni 1857.“

Der Prinz las darauf die folgende Antwortrede in englischer Sprache:

„Mit größter Freude empfangen ich die herzlichen, aufrichtigsten Bewillkommungsgrüße, die der Mayor, die Aldermen und Bürger der Stadt Manchester bei diesem meinem ersten Besuche in ihrer Stadt an mich gerichtet haben. Ich fühle mich glücklich, bei dieser Gelegenheit einen längst gehegten Wunsch erfüllt zu sehen, den Wunsch, eine Stadt und einen Bezirk zu besuchen, die eine so wichtige Stellung in diesem Lande einnimmt, und deren Einfluß auf die Fortschritte der Industrie in meinem eigenen Vaterlande nicht minder als in England getannt und gewürdigt ist. (Beifall.) Ich erlaube mir nun, Ihnen für die herzlichen Glückwünsche, die Sie zu meiner beabsichtigten Verbindung mit Ihrer königlichen Gohet der Prinzessin Royal mir dargebracht haben, meinen Dank auszusprechen. Ich hoffe, daß Gott diesem Bunde seinen Segen schenken wird, in welchem ich es als die theuerste Pflicht meines Lebens erachten werde, das Glück der Prinzessin sicherzustellen. (Lauter, anhaltender Beifall.) Ich freue mich mit Ihnen aufrichtig der Aussicht, daß durch diese Verbindung die glückliche Herneise zwischen Preußen und diesem großen Volke bestehenden Freundschaftsbände für die Zukunft noch inniger geknüpft werden sollen.“ (Beifall.)

London, den 2. Juli. Im Kriegs- und Marineministerium, in Häfen, Arsenalen und Garnisonen herrscht eine außergewöhnliche Thätigkeit; seit die unglücklichen Nachrichten aus Indien angekommen sind. Die in den Häfen von Plymouth und Portsmouth mitg Landungsmannschaft und Kriegsmaterial beladenen Kreuzfahrtschiffe nach China haben Controordre erhalten und sind bereits auf dem Wege nach Kalkutta; zahlreiche Infanterieregimenter in England und Schottland haben Marschbefehle erhalten und werden in rasch ausgerichteten Kriegsdampfern nach den gefährdeten Colonien gebracht. Dieser Thätigkeit beweiß, daß die Gefahr größer, als Minister und ministerielle Journale zugegeben wollen, und daß die in der City empfangenen Handelsbriefe die Situation getreuer schildern, wenn sie sagen, daß, „der allgemeine Haß der Eingeborenen gegen das Unterdrückungssystem einer doppelten Regierung auf dem Punkte angekommen ist, daß Indien wiedererobert und der Besitz mit der Eroberung und Annexion von ganz Asien gesichert werden muß.“ Das sind auch die Fragen, welche im Moment unsere politischen Kreise lebhaft beschäftigen, weil sie die praktischen Fragen der nächsten Zukunft sind. Ausser der speciellen, aber untergeordneten Ursache des Ausbruchs, den „fetten Patronen“, haben mehrere andere Ereignisse die allgemeine Unzufriedenheit der Eingeborenen beeinflusst. Nach indischen Nachrichten war die Confiscation von Auh, aus welcher Provinz die bengalische Armee einen großen Theil ihrer Rekruten zieht, das Resultat eines neuen britischen Bodengesetzes, das für die Agriculturbevölkerung in hohem Grade nachtheilig war. Nicht weniger als 40,000 Petitionen unterschrieben von Seiten der eingeborenen Soldaten sind im Zeitraum von wenigen Monaten gegen das Gesetz eingebracht worden. Eine andere Maßregel, die gleichfalls die größte Unzufriedenheit erregte, war die decretirte Schöpfung eines „allgemeinen Dienstcorps“ für die neu einzureisenden Rekruten. Dieser schwache Versuch, eine „indische Landwehr“ zu bilden, erfüllte die stehenden Regimenter mit Schrecken und Zorn; denn die älteren Soldaten glaubten, vielleicht mit einigem Rechte, daß sie von der Regierung nach Belieben entlassen und wieder einberufen werden können.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 27. Juni. Der Kaiser hat bezüglich der Dauer des Aufenthalts russischer Untertanen im Auslande Folgendes angeordnet: 1) Von nun an ist die gesetzliche Frist des Verweilens der russischen Untertanen im Auslande, die im Besitze regerter Pässe sind, auf 5 Jahre festgesetzt. 2) In dem Falle, daß im Auslande sich befindende Personen genöthigt sein sollten, ihren Aufenthalt außerhalb Rußland über die in ihren Pässen vermerkte Frist hinaus

zu verlängern, sollen sie gehalten sein, ihre Anträge um Fristverlängerung an diejenigen Regierungsbehörden zu stellen, die ihnen ihre Pässe ausgestellt haben, indem sie ihrem Gesuche die dem gesetzlichen Betrage des Stempels entsprechende Summe für die ganze Zeit, für welche sie die gewünschte Ermächtigung im Auslande zu bleiben nachsuchen, beifügen. Es wird von den Regierungsbehörde abhängen, die an sie zu richtenden Verlängerungsgesuche zu bewilligen.

Die dritte Reise von me Ihrer Kaiserlichen Majestät, sowie des Großfürsten Konstantin beläuft sich auf 5 Mill. R. S., d. h. 20 Millionen Franken.

Von der russischen Grenze, d. 30. Juni. Nachdem die Leibeigenschaft in den russischen Districtprowinzen definitiv aufgehoben worden ist, beschäftigt sich die Regierung unausgesetzt damit, dieselbe auch in den übrigen Theilen des Reichs zu beseitigen. Im eigentlichen Vertheile wegen sich nicht geneigt zeigen, darauf einzugehen, während man in den westlichen Provinzen den Vorschlägen des Ministeriums sofort entsprochen hat. Gegenwärtig sind die erwählten Deputirten der adligen Güter Litthauens mit den Vertretern der Regierung zu einer Berathung in Kowno zusammengetreten, um sich über die zweckmäßigste Art und Weise zu vereinigen, in welcher diese wohlthätige Maßregel zur Ausführung gebracht werden könnte. (K. S. Btg.)

Aus Kiew wird gemeldet, daß lektin in dieser Stadt einige Unordnungen durch polnische Studenten, welche einen russischen Oberst anfielen, und, wie man sich erzählt, tödteten, vorgefallen sind. Auf den Bericht des General-Gouverneurs ward von Petersburg der Flügel-Adjutant Dobrinski, dahin beordert, um eine strenge Untersuchung zu veranlassen.

Aus Simferopol vom 2. (14.) Juni schreibt man der „Dester. Btg.“: Die Gerüchte von dem Wiederaufbau der Südseite Sebastopols, welche sich allgemein verbreitet hatten, veranlassen über 4000 Arbeiter, meist Zimmerleute und Maurer, nach der Krim zu kommen; sie mußten aber, in ihren Erwartungen getäuscht, aus Mangel an Arbeit zurückkehren. Schaarenweise durchzogen die armen Leute die Straßen Simferopols und baten um Unterstützung zur Rückreise in die Heimath. Es scheint jedoch, als wenn das Comité der Minister den Wiederaufbau der Südseite Sebastopols beschlossen hätte und der Plan bereits vom Kaiser sanctionirt sei. Die Ausführung aber dürfte erst im folgenden Jahre von Statten gehen, da vorläufig die zahlreich, im riesigen Maßstabe unternommenen Bauten und Unternehmungen der Regierung den Staatschatz zu sehr in Anspruch genommen haben; um weitere Millionen auf diesen Gegenstand verwenden zu können.

Türkei.

Während der „Indep. Belge“ aus Konstantinopel, d. 25. Juni, von Triest telegraphirt wird, die Pforte habe an ihre diplomatischen Vertreter im Auslande ein vertrauliches Circular versandt, in welchem die Rechte der Türkei auf die von den Engländern jüngst occupirte Insel Perim in der Straße Bab-el-Mandeb festgestellt und die Hoffnung ausgedrückt werde, daß England die Insel wieder räumen würde, erhalten die „Hamb. Nachr.“ von eben daher die telegraphische Meldung, ein eigener Gesandter der Pforte sei nach England mit einer Note wegen der Besetzung der Insel Perim abgegangen, in welcher der Divan auf Englands Loyalität in Anerkennung der Rechte der Türkei auf diese Insel baut. — Schon neulich ward dieser Ansprüche Erwähnung gethan, bis jetzt aber haben die Englischen Blätter es nicht der Mühe werth gehalten über diese Angelegenheit sich auszulassen. Die Herrschaft der Pforte in Arabien ist von jeher eine sehr precäre gewesen und hat sich in den letzten Menschenaltern auf das negative Verfahren beschränkt, zu verhüten, daß der Negkönig das Besitztum zu Aegypten schlage und der Sultan von Masfat seine Macht im Südosten weiter ausdehne, als es ihm nach dem Sturze der Behabiten gelungen war.

Ufen.

Aus Mohammerah, d. 17. Mai, wird gemeldet, daß die englischen Truppen, welche die Stadt Mohammerah (im Mündungsgebiet des Euphrat und Tigris) bis zur Räumung Herats Seitens der Perser besetzt halten sollten, Tags vorher nach Indien eingeschifft worden sind. Die Indische Empörung hat also schon die Folge gehabt, daß die Ausführung der Persischen Friedensbedingungen der Redlichkeit des Schah überlassen bleibt. General Dutram, Commandant zu Mohammerah, ist nach Bagdad abgereist, wo der frühere Englische Gesandte

zu Teheran, Mr. Murray, noch immer auf das Eintreffen der stipulirten Entschuldigungen wartet, ehe er wieder nach Persien zurückkehren will.

Nach den neuesten Konstantinopler Nachrichten aus Teheran (ohne Angabe des Datums) wünscht Herr Murray (ob zu seiner persönlichen Sicherheit oder als Gegen-Demonstration gegen den pompösen Einzug des Russischen außerordentlichen Gesandten an der Spitze von 70 Offizieren und 60 Kosaken, wird nicht gesagt) in Begleitung eines Indischen Regiments nach der Persischen Hauptstadt zurück zu kehren. Die Persische Regierung und Fürst Bariatinshy, Statthalter des Kaukasus, haben sich diesem Anfinnen widersetzt und Herr Murray ist deshalb immer noch in Bagdad.

Der Englische und Französische bevollmächtigte Minister in China, Sir John Bowring und Herr von Bourboulon wollen sich nach Singapore in Hinter-Indien begeben, um daselbst mit den außerordentlichen Bevollmächtigten Englands und Frankreichs, Lord Elgin und Baron Gros, zusammenzutreffen.

Die japanische Regierung hat durch ein Rundschreiben vom 12. April die Gouverneure der Hafenplätze aufgefordert, die europäischen Agenten darauf aufmerksam zu machen, daß der Hof von Jeddo geneigt sei, in Beziehungen zu allen fremden Nationen zu treten, welche ähnliche Handels-Verträge, wie die mit Frankreich, Rußland, Holland und den Vereinigten Staaten, abschließen wollen. Die Unterthanen der contrahirenden Mächte können in den Häfen Hakodadi Simoda und Nangasaki frei Handel treiben und ihre Religion ausüben.

Amerika.

New-York, d. 17. Juni. Es sind hier nähere Nachrichten über die verunglückte Expedition eines Nebenbuhlers von Walker, des Kapitän Crabbe, ehemaligen Mitgliedes der Legislatur von Californien, eingelaufen. Der besagte Freibeuter hatte ungefähr 100 californische Abenteurer zusammengerafft, sich in diesem kleinen Heere zum General proclamiren lassen, und war in die mexikanische Provinz Sonora eingefallen, um dieselbe von Mexico loszureißen und an die Vereinigten Staaten zu verkaufen. Es gelang ihm, die kleine Stadt Caborca zu occupiren; später jedoch, als die Mexicaner ihm einen energischen Widerstand entgegensetzten, sah er sich gezwungen, sich in einem Hause der Stadt zu verschließen. Nachdem er sich dort sechs Tage gehalten, gerieth das Haus in Brand und die Freibeuter ergaben sich. Sie wurden sämmtlich — es waren ihrer noch 51 — nebst ihrem General von hinten erschossen. Die Mexicaner ließen sich durch ihre Wuth so weit fortreiben, daß sie das amerikanische Gebiet überschritten, um zwei Verwundete, denen es gelungen war, sich dorthin zu flüchten, zu erschließen. In San Francisco scheint man die Sache ziemlich leicht zu nehmen und sich darüber zu freuen, daß man Crabbe und Konforten los ist.

Bermischtes.

Paris, d. 4. Juli. Der Dichter Veranger, wohl der populärste Mann von Frankreich, ist heute Morgens in seinem 79. Lebensjahre gestorben. Sein Tod erregt allgemein tiefe Trauer. — Gestern Abends um 6 Uhr war die Gasse in großer Aufregung. In der dort gelegenen Polizei-Präfectur hatte sich ein furchtbares Unglück ereignet. Bekanntlich werden dort gegenwärtig eine große Anzahl von Gebäuden niedergehauen, an deren Stelle die neue Polizei-Präfectur errichtet werden soll. Eine vier Stockwerk hohe Mauer war stehen geblieben, während alle sie umgebenden Gebäude niedergehauen waren. Auf dieser Mauer befanden sich zehn Arbeiter, um sie abzubauen, als sie plötzlich zusammensank und neun der Arbeiter mit sich hinabfiel und unter ihre Trümmer begrub. Ein schändliches Stück der Mauer war stehen geblieben, ein Arbeiter, der sich gerade darauf befand, wurde so vor dem Sturze bewahrt. Die ganze Polizei-Präfectur war sofort auf den Beinen, und die Rettungsarbeiten begannen mit großem Eifer unter der Oberleitung des Polizei-Präfecten. Einer der Arbeiter wurde tödt unter den Trümmern hervorgezogen, drei schwer und vier leicht verwundet. Der neunte blieb verschwunden, und man hat ihn trotz aller Mühe noch nicht wiedergefunden. Von den unten an der Mauer stehenden Arbeitern, ungefähr dreißig an der Zahl, wurde keiner verwundet. Das Unglück würde, wenn es einige Minuten früher passirt wäre, noch viel größer gewesen sein; denn kurz vor dem Einsturz der Mauer befanden sich ungefähr 50 Mann auf derselben. Die verunglückten Arbeiter sind fast lauter Familienväter. Das Wehklagen ihrer Frauen und Kinder, die auf die Nachricht des Statt gehaltenen Unglücks herbeieilten, war herzzerreißend.

Bekanntmachungen.

Obstverkauf.

Die diesjährige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen und Pflaumen in den hiesigen städtischen Obstplantagen, einschließlich des Obstes auf der Hühneburg, soll in dem hierzu auf Montag den 13. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr zu Rathhause

hier selbst anberaumten öffentlichen Termine meistbietend verkauft werden. Die Zahlung der Kaufgelder hat sofort im Termine selbst stattzufinden.

Esleben, den 3. Juli 1857.

Der Magistrat.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Commune Sulau soll auf den

Donnerstag den 16. Juli er.

Nachmittags 3 Uhr

in dem Gasthose unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Schied, Ortsrichter.

Auf dem Rittergute Tebbichau bei Ufen an der Elbe stehen 8 Stück jährige Kinder und 160 Stück Schaafe, welche sich in gutem Futterzustand befinden, wegen Aenderung des Viehstandes zum Verkauf.

Altes Zinn, Blei, Kupfer und Messing

kauft zum höchsten Preis

C. Nisch, Zinngießer.

Ein Backhaus in guter Lage, wo die Bäckerei schwunghaft betrieben wird, steht zu verkaufen. Kaufstiebhaber werden gebeten, sich an Ort und Stelle zu verfügen. Mühlgasse Nr. 52 in Naumburg a. d. S.

Neun tüchtige Landwirthschafterinnen, eine gut empfohlene Jungfer, Inspektoren u. Verwalter, welche sofort und zu Michaeli antreten können, weist nach das concessionirte Vermietungs-Comtoir der Wittve Kupfer in Merseburg.

Schaafe-Verkauf.

100 Stück Hammel, 70 Stück Mutter-schaafe, 30 Stück Lämmlinge, gesund und in gutem Stand, verkauft das Rittergut Modelwitz bei Scheubitz.

Ganz vorzüglich schöne Gothaer Cervelat-Wurst
(beste harte Winterwaare), ebenso auch **Zungen-, Roth-,
Trüffel- und Leber-Wurst** in nur bester Qualität, **Gothaer Schinken**
ohne Knochen, **Hamb. Rauchfleisch** und **Zunge** stets frisch offerirt
Julius Riffert.

Von der **Generalstabs-Karte des Preuss. Staates** ist soeben
die Section **Naumburg** (umfassend das Terrain zwischen Naumburg und Buttels-
stedt, zwischen Burgscheidungen und Apolda) erschienen und bei uns zu haben.
(Preis 17 Sgr.)

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Fliegenholz in Packeten à 1 und 2 Sgr. Die Abkochung von diesem ganz unschäd-
lichen Mittel tödtet die Fliegen schnell und sicher. Zu haben bei **C. Haring.**

Hausverkauf.

Mein in hiesiger Stadt am Schloßplage ge-
legenes Wohnhaus nebst vollständig unterkellertem
Seitengebäude und zugehörigen Stallun-
gen, welches sich zu einem Fabrikgeschäft ganz
besonders eignet, wünsche ich zu verkaufen.
Die Gebäude sind zweistöckig und darin 35
wohnbare Räume vorhanden; der Keller ist
trocken und hell, 80 Fuß lang, 30 Fuß breit
und zur Waarenniederlage geeignet. Kaufpreis
9000 Rthl.

Delitzsch, im Juli 1857.

J. C. Tiemann.

Unterzeichneter beabsichtigt seinen Gasthof,
wegen vorgerückten Alters, bald zu verkaufen.
Käufer können zu jeder Zeit mit mir in Un-
terhandlung treten.

Delitzsch, den 5. Juli 1857.

Träger, Gastwirth.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Geschäftsaufgabe halber stehen bei mir 4
große starke lichtbraune Arbeits-Pferde (3 Wal-
lachen von 6 und eine Stute von 8 Jahren),
sowie 2 vierzählige neue Wagen mit eisernen
Achsen zum Verkauf.

Keuschberg bei Dürrenberg, d. 2. Juli 1857.

August Mauff.

Maurergesellen

finden auf dem neu zu erbauenden Bahnhofe
bei Landsberg dauernde Arbeit bei gutem
Lohn, und können sich melden beim Maurer-
meister **Steinhaus.**

Es ist zwischen **Cönnern** und **Ro-
thenburg** eine silberne Taschenuhr verlo-
ren gegangen; der ehrliche Finder wird ge-
beten, dieselbe gegen **einen halben Thaler** Belohnung
bei Herrn **Abelbert Vossler** in **Cönnern**
gütigst abgeben zu wollen.

In der **Kubitschen Buch.** (C. Graesenh-
an) in **Eisleben** erschienen und ist in allen
Buchhandlungen zu haben, in **Halle**, bei
**Schroedel & Simon, H. Berner, R. Mühlmann, Pfeffersche Buch.,
J. F. Lippert, C. Anton u.**

Karl Vocke's

Reisefaschenbuch
für junge Handwerker und Künstler.

Ein Wegweiser durch ganz Deutschland und
die angrenzenden Länder
mit 793 Reiseplänen u. und einer
colorirten Reisefarte.

Dritte vermehrte Auflage.

Preis nur 7/2 Silbergroschen.

Ein Bille, zur Zucht passend,
4 Jahr alt, steht zum Verkauf bei
Neupner in **Kottledorf.**

Auf dem Rittergute **Koitzsch** bei **Brehna**
finden 1 **Verwalter**, 1 **Kutscher**, 1 **Kuhhirt**
und 2 **Pferdeknechte** Anstellung.

Waff.

Zwei Ochsen, mehrere hochtragende Kühe
und Kinder und eine fette Sau verkauft das
Rittergut **Koitzsch** bei **Brehna.**

Küsterne, elterne, Lindne und etwas birne
ganz ausgetrocknete Bohlen stehen zum Ver-
kauf bei **Karl Wiemann** in **Weissenfels.**

Paradies.

Heute Dienstag den 7. Juli

Concert.

Anfang 7 Uhr. **C. John,**
Stadtmusikdirector.

Bad Wittkind.

Heute Dienstag Concert. Anfang 4 1/2 Uhr.
C. Stöckel, Director.

Mittwoch den 8. Juli Concert bei
Thufius in **Dörlau.**

Einladung

Zur Einweihung des neuen Gasthofes in
Nieder-Siechstedt ladet zum großen
Concert und Ball Sonntag und Montag
den 12. und 13. Juli d. J. ergebenst ein
Ch. Hartmann.

Vogelschießen in Camburg.

Zu unserem diesjährigen Vogel- und Schei-
benschießen

den 20. bis 27. Juli d. J.

ladet zur Theilnahme ganz ergebenst ein
die **Direction der Schützengesellschaft.**
Camburg, den 17. Juni 1857.

Bekanntmachung.

Unter Bezug auf vorstehende Einladung
werden Künstler und Inhaber von Sehens-
würdigkeiten, welche unser diesjähriges Vogel-
schießen besuchen wollen, ersucht, sich recht zeit-
lig bei uns zu melden.
Camburg, den 17. Juni 1857.

**Die Direction
der Schützengesellschaft.**



**Das Corps Guestphalia
zu Halle**

ladet zu der am 17. huj. in **Lüßchena** statt-
findenden **Stiftungsfester** seine früheren Mit-
glieder freundlichst ein.

J. A. M. Eckstein stud. jur.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Sonntag, als den 5. d. M., Abends 11 1/2
Uhr wurde meine liebe Frau von einem mun-
tern Mädchen glücklich entbunden.
Zwintschöna. L. Barth.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem
Wege
**Wilhelmine John,
Otto Sander,**
Lützen u. Lindenau, den 4. Juli 1857.

Todes-Anzeige.

Mit den Gefühlen der tiefsten Behmuth und
des heftigsten Schmerzes melden wir den Heim-
gang unserer lieben, lieben Gattin, Mutter
Groß- und Schwiegermutter, der Frau **Maria
Christiane Thieme** geb. **Barth.** Sie
starb heute Morgen 20 Minuten nach fünf Uhr.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

von ihren Kindern umringt, an den Folgen
eines 3/4 jährigen Leberleidens, das die letzten
Tage erst schmerzvoll wurde, in dem Alter von
58 Jahren 8 Monaten in dem festen Glauben
an Jesum Christum.

Ihrem Gatten war die Bewewigte in einer
fast 40 jährigen Ehe eine treue liebevolle Ge-
sährtin, ihren Kindern eine sorgende und schaf-
fende Mutter selbst noch auf dem Schmerzens-
lager, ihren Arbeitern eine gerechte und alles
Gute reichlich vergeltende Gebieterin, uns Al-
len aber ein wahres Vorbild von Tugend und
Gottesfurcht.

Durch diesen herben, unersehlichen Verlust
niedergedrückt, machen wir mit gebrochener
Herzen, statt besonderer Mittheilung, allen ent-
fernten Verwandten und Freunden diese Trauer-
schicksaft auf diesem Wege und bitten um stille
Theilnahme die Hinterbliebenen.

Unterplösch, Trebich, Halle und
Cönnern, den 5. Juli 1857.

Todes-Anzeige.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr starb nach lan-
gen Leiden sanft und ruhig **Marie Rinke**
geb. **Mähner.** Diese traurige Nachricht
zeigen Verwandten und Bekannten nur hier-
durch an die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend den 4. Juli Nachts 11 Uhr
starb nach einem langen Krankenlager mein lie-
ber Mann, der Getreidehändler **Gottlob
Kolditz**, in seinem 50. unvermutheten Lebens-
jahre. Dies allen Freunden und Bekannten
zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid
Marie Kolditz.

Todes-Anzeige.

Das am 30. Juni in Folge eines Schlag-
anfalls erfolgte Ableben unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter, der verw.
Frau Posthalter **Heim** geb. **Wogt**, zeigen
wir entfernten Verwandten und Freunden hier-
durch an die Hinterbliebenen.
Eckartsberge, den 4. Juli 1857.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 11 Uhr endete nach Gottes
unerforschlichem Rathschluß unser einziges Kind,
unser freundliche **Marie**, ihr junges und so
theures Leben in einem Alter von 6 Monaten
18 Tagen. Auswärtigen Verwandten und
Freunden zeigen wir dies nur auf diesem Wege
mit tiefbetäubtem Herzen und mit der Bitte
um stillen Beileid ganz ergebenst an.
Pfarrhaus zu **Thondorf**, den 4. Juli 1857.
L. Schünemann und Frau.

Berliner Börse vom 4. Juli. Die Stimmung der
heutigen Börse war im Allgemeinen etwas matter und
das Geschäft weniger belebt als gestern, in Folge dessen
fiel auch die Course etwas brücker.

Marktberichte.

Magdeburg, den 4. Juli. (Nach Wipelen.)	88	87	50
Weizen 84	57	Safer 36	40
Roggen 84	57	Safer 36	40
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Pct. Trall. 41 ff.			
Nordhausen, den 4. Juli.			
Weizen 3 ff	17	25	15
Roggen 2	18	2	10
Gerste 1	18	1	24
Safer			
Rübel pro Centner 17 ff.			
Reinbl pro Centner 16 ff. 15 ff.			

Wasserstand der Saale bei Halle
am 5. Juli Abends am Unterpel 5 Fuß 1 Zoll.
am 6. Juli Morgens am Unterpel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensels.
Am Unterpel:

am 4. Juli Abends — Fuß 9 Zoll.
am 5. Juli Morgens — Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 4. Juli am alten Pegel 51 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 2 Fuß 11 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 3. Juli. S. Mittelstraf, Steinfos-
len, v. Gamburg n. Budau. — Den 4. Juli. G. Teis-
helmann, 3 Kähne, Steinfoslen, v. Gamburg n. Budau.
— C. Bug, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — C.
Koch, Nr. 36, desgl. — W. Hartmann, desgl.
Niederwärts, d. 3. Juli. A. Kestler, 2 Kähne,
chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg.
Magdeburg, den 4. Juli 1857.
Königl. Schleißenamt. Gaafe.

Vermischtes.

— Aus Hirschberg in Schlesien wird berichtet, daß der Ertrag der Kirichen durch den Einfluß der großen anhaltenden Dürre in den letzten Wochen so gemindert worden, daß schon jetzt die Dornen abgefrüchte Früchte von etwa 400 Pfd. mit 12 bis 14 Zhr. bezahlt wurden. Die Heidelbeeren des Hochgebirges haben in den kalten Nächten sehr gelitten, nur in den geschützten Lagen des Vorgebirges ist die Ernte reichlicher. Dagegen verspricht die Himbeere eine gute Ernte. Aus den südlichen Ländern haben wir die reichsten Ernten an Früchten zu erwarten. Die Berichte aus den Rhein-, Main- und Neckargegenden behaupten, daß Kirichen, Heidel-, Stachel- und andere Beeren lange einen so guten Ertrag nicht gegeben, wie in diesem Jahre.

— Seit einem Jahre bringt der „Moniteur“ von verschiedenen Punkten Frankreichs meteorologische Beobachtungen. Der Kaiser hat die Beforgung der betreffenden telegraphischen Depeschen gestattet, das Observatorium lieferte die erforderlichen Instrumente; die Beobachtungen werden durch Beamte gemacht und nach Paris befördert, wo sie zu der Zeit, wann die Bureau eröffnet werden, eintreffen. Da diese Einrichtungen sich als ungemein nützlich erweisen, so hat die französische Verwaltung den Versuch gemacht, dieses meteorologische Bild durch Hinzuziehung des übrigen Europa zu vervollständigen. Schon haben die Observationen und telegraphischen Verwaltungen von Rom, Madrid und Wien eine günstige Erklärung gegeben, und der Dienst ist bereits mit Madrid so gut organisiert, daß der Moniteur vom 4. die meteorologischen Beobachtungen über Barometer und Thermometerstand, Wind u. s. w. zu geben vermag. Diese Einrichtung ist für die Wissenschaft wie für viele Beschäftigungen so wichtig, daß eine ähnliche Centralisation für Deutschland wünschenswert wäre, zumal ja gerade in Berlin die ersten gelehrten Größen in diesem Fache wirken.

— Zu Ceuta starb, wie die „Beria“ berichtet, Augustina Saragoga, das berühmte „Mädchen von Saragossa“. Obwohl sie zur Zeit der Belagerung dieser heldenmüthigen Stadt noch sehr jung war, dirigierte sie doch die Artillerie und erwarb sich unverweifelliche Lorbeeren. Sie wurde zum Unterleutnant der Spanischen Armee ernannt und ihre Brust schmückten mehrere Orden. Zu Ceuta wurden ihr die gebührenden militärischen Ehren erwiesen.

Gefez-Sammlung.

Das am 4. Juli ausgegebene 30. Stück der Gefez-Sammlung enthält unter Nr. 4724 den Vertrag zwischen Preußen und dem Fürstenthum Neuß jüngerer Linie, die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Weisensfeld und Gera betreffend. Vom 2. April 1857; unter

Nr. 4725 den Allerhöchsten Erlaß vom 13. Mai 1857, betreffend die Verleihung der fassälligen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Grausfelsen im Kreise Graudenz 1) von Klein-Zarpen bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Marienwerder, 2) von Graudenz bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Kulm, 3) von der Graudenz-Alteiler-Grausfelle hinter Vessien bis zur Hofenberger Kreisgrenze in der Richtung auf Bischofswerder und 4) von Heden bis zur Kulmer Kreisgrenze in der Richtung auf Prisen; unter

Nr. 4726 den Allerh. Erlaß vom 13. Mai 1857, betreffend die Verleihung der fassälligen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreischauffen im Kreise Kulm: 1) von Stolpe bis zur Graudenz-Kreisgrenze bei Wittschkeleg in der Richtung auf Graudenz, und 2) von Prisen bis zur Graudenz-Kreisgrenze bei Jerentowig in der Richtung auf Heben, so wie 3) eine Steinpflasterung von der Kauptzirk der Trinke bei Kulm über die Strom-Kämpfe bis zur Weichselsfähre bei Stugomlo; unter

Nr. 4727 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber laufender Kreisobligationen des Weisensfelder Kreises im Betrage von 60,000 Thln. Vom 18. Mai 1857, und unter

Nr. 4728 die Verordnung, betreffend den Steuerfuß vom inländischen Rübenzucker und die Eingangszölle vom ausländischen Zucker und Syrup für den Zeitraum vom 1. Septbr. 1857 bis Ende August 1858. Vom 25. Juni 1857.

Bekanntmachung.

Mit der Ermittlung der Todesursache in Fällen, wo der Tod eines Menschen nicht unter den Augen seiner Hausgenossen oder anderer unbescholtener Personen auf natürlichem Wege, sondern durch Gewalt, Zufall, Selbstmord oder eine bis dahin unbekannte Ursache erfolgt ist, schreitet das Gericht nur auf den Antrag des Staats-Anwalts vor. Zur Vermeidung von Verzögerungen solcher fast immer einer besondern Beweismittel bedürftiger Angelegenheiten fordere ich hierdurch alle diejenigen Personen, welche in die Lage kommen, eine derartige Anzeige machen zu müssen, insbesondere die Ortsbeförden des hiesigen Gerichtsprengels, auf dieselbe sofort direct an mich, wemöglich schriftlich, einreichen zu wollen.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß ich in gewöhnlichen Dienstangelegenheiten nur in meinen Geschäftszimmern kleine Steinstraße Nr. 7 — 1 Treppe hoch — täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags zu sprechen bin.

Halle a. S., den 2. Juli 1857.
Der königliche Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß vom 21. Juli bis 1. September er. bei dem hiesigen königlichen Kreis-Gerichte Ferien Statt finden. Während der Ferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse als auf die Decretur und die Abhaltung der Termine. Die Parteien und die Rechts-Anwälte haben sich daher während der Ferien aller Anträge und Gesuche zu enthalten, schleunige Gesuche aber als solche zu begründen und mit der ausdrücklichen Bezeichnung „Feriensache“ zu versehen.

Halle a. S., am 19. Juni 1857.
Königliches Kreis-Gericht.

Ziegelei-Verpachtung.

Zur öffentlichen Verpachtung der Herzoglichen Ziegelei bei Bernburg, bei welcher drei Brennösen befindlich sind, auf die zwölf Jahre vom 1. Januar 1858 bis dahin 1870, wird hierdurch ein anderweiter Termin auf Donnerstag den 3. September d. J. Vormittags 10 Uhr

Bekanntmachung.

Es sind in neuerer Zeit mehrfach falsche Zins-Coupons von Staatspapieren in Umlauf gesetzt, und dadurch denjenigen, welche die falschen Coupons in gutem Glauben von ihnen unbekanntem Personen in Zahlung angenommen haben, Verluste verursacht worden. Indem wir, um das Publikum vor weiteren Verlusten der Art zu bewahren, auf das Vorkommen solcher falschen Zins-Coupons aufmerksam machen, bemerken wir, daß für falsche Coupons in keinem Falle von uns Ersatz gewährt wird, da Zins-Coupons nicht die Bestimmung haben, als Zahlungsmittel im Privatverkehr zu dienen.

Berlin, den 25. Juni 1857.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Ratan. Gamet. Nobilina. Guenther.

Fremdenliste.

- Angesommen Fremde vom 4. bis 6. Juli.
- Kronprinz:** Freiherr v. Helar = Gleichen u. Frau, v. Uedenstein a. Göttingen. Hr. Alttergutshel. v. Rischmann m. Frau, Fam. u. Bedienung a. Schwabbe. Die Frn. Kauf. Dorweiler a. Stadtberge, Schmidt a. Magdeburg, Wolgruber a. Wien, Simons a. Köln, Drayer a. Berlin, Zimmermann a. Braunschweig. Hr. Geh. Rath Gerhard a. Berlin. Hr. Justizrath Naumann u. Hr. Sekr. Riebenheim a. Stralsund. Hr. Wasserbau-Inspr. Gründer a. Danzig. Hr. Oberforstmeister v. Wandschauen m. Frau u. Töchtern a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Oberlehrer d. höh. Bürgerschule Dr. Wüttner a. Danzig. Hr. Dr. phil. Dalmer a. Jena. Hr. Gen.-Agent Senkler a. Magdeburg. Hr. Pastor Räckmann a. St. Petersburg. Rad. Meyer m. Fam. a. Berlin. Die Frn. Kauf. Wöhrner, Wendel, Herz, Hellmann, Levin, Fränkel, Weisberg, Mühlberg, Hausmann, S. Mendel u. Meher a. Berlin, Schönheit a. Königssee, Werninghaus a. Köln, Wilmers m. Gem. a. Bremen, Weidert a. Langensalza. Hr. Rent. Guthrieffer a. Glasgow. Hr. Banquier Titel a. Berlin. Hr. Amtsrath a. Dresden. Hr. Buchhalter Simon a. Sandersleben.
- Goldner Ring:** Hr. Frhr. v. Kedeub a. Berlin. Die Frn. Kauf. Kalmbach a. Göttingen i. B. Hartmann, Woygenkern a. Stralsund. Hr. Inspr. Blankmeister a. Friedeburg. Frau D. Müntz m. Tochter a. Stittgenbach. Hr. Pastor Hillig a. Wismar. Frau Baronin v. Krosch m. Tochter a. Werbig. Hr. Baron v. Krosch a. Lötze. Hr. Amtsrath Wreuter m. Frau a. Weichersdorf. Hr. Fabrik. Staude a. Fürth. Hr. Rent. Körner a. Dresden. Hr. Gürtelbesitzer Engländer a. Stenbath.
- Goldner Löwe:** Hr. Geschäfts-Schlichter a. Berlin. Hr. prakt. Arzt Otto a. Petersburg. Hr. Pred. Carlens a. Zandern. Hr. f. Dr. Witt-Intendant = Sekr. a. D. Kunze a. Breslau. Hr. Literat Dr. Koch a. Gerrenbach i. Schl. Die Frn. Kauf. Brück a. Leipzig, Fröhlich a. Magdeburg, Moos a. Elberfeld, Brömel a. Nordhausen, Hornig a. Fürth. Hr. Exped. Schieferdecker a. Meiningen. Hr. Rent. v. Blath m. Fam. a. Brandenburg. Hr. Wittenbecher Kraft a. Barb. Hr. Kassirer Krippenriedt a. Berlin. Wab. Balth. m. Tochter a. Leipzig. Hr. Fabrik. Hirschhorn a. Solingen. Hr. Kammerherr de Fontes a. Oldenburg.
- Stadt Hamburg:** Die Frn. Kauf. Bamberg a. Leipzig, Rafner a. Wittensberg, Bichhof a. Frankfurt, Keß a. Göttingen. Hr. Rent. Baumgarten a. Halle. Hr. Schiffseigner Pfaffenberg a. Hamburg. Wab. Sauf a. Berlin. Hr. Rent. dant Claus a. Ueberleben. Hr. Major v. Sauffin a. Sangerhausen. Hr. Stud. Hoffin a. Petersburg.
- Schwarzer Bär:** Hr. Fabrik. Degenhardt a. Bernderode. Hr. Kohlenwerkbesitzer Heinrich a. Leusenthal. Die Frn. Kauf. Meyer a. Nordhausen, Schütz a. Minden, Schmidt a. Leipzig.
- Goldne Kugel:** Die Frn. Kauf. Sellwich a. Magdeburg, Herr a. Hamburg, Dagsmann a. Naumburg, Krause a. Döbich. Hr. Dir. Hirsch a. Berlin. Hr. Condit. Kaufmann a. Dresden. Hr. Condit. Rath Stritz m. Fam. a. Potsdam. Frau Dr. Seiffert a. Dypung. Hr. Posthalter Heidenreich a. Freiberg.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Frn. Kauf. Nischelmann a. Stettin, Eppmann a. Hannover. Hr. Schaf a. Koblenz. Hr. Stud. theol. Ritter a. Samburg. Hr. Fabrik. Leopold a. Kassel.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Oberkellner Kraft a. Leipzig. Hr. Pred. Klüber a. Berlin.

Singakademie.

Dienstag den 7. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saal zum Kronprinzen.

Meteorologische Beobachtungen.

	5. Juli.	Vormittags 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Aufdruck . .	334,40 Par. z.	333,70 Par. z.	333,47 Par. z.	333,86 Par. z.	
Dunkelheit . .	5,87 Par. z.	5,04 Par. z.	6,07 Par. z.	5,66 Par. z.	
Rel. Feuchtigkeit . .	85 pCt.	42 pCt.	93 pCt.	73 pCt.	
Lufthärme . .	14,6 °. Rm.	21,9 °. Rm.	14,0 °. Rm.	13,8 °. Rm.	

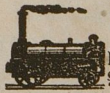
in unserem Sessionslocale anberaumt und werden nachfolgend hierzu eingeladen.

Die Pachtbedingungen können vorher in unserer Kanzlei eingesehen und gegen die üblichen Gebühren in Abschrift bezogen werden.

Bernburg, am 26. Juni 1857.
Herzogliche Regierung, Abtheilung für die Finanzen.
Sempel.

Ein herrschaftlicher Landst. 1/2 Stunde von Leipzig entfernt, ist zu verkaufen. Derselbe besteht aus Gärten mit den edelsten Obstsorten, Spalterweien, Blumengärten mit runden gedeckten und von Holländer beschatteten Gartenlauben, Gewächshaus, Drangerie, Früh- und Spargelbeete, Nasenplätze mit großen Statuen. Hat massives, mit englischem Schiefer gedecktes Wohnhaus und selbiges großen, ganz elegant eingerichteten Salon und viele Zimmer, gewölbte Keller und vorzügliches Trinkwasser, auch gut eingerichtetes Bad.

Käufer wollen sich wenden an den Besitzer
J. B. Eck in Leipzig,
Magazinstraße Nr. 19.



Bekanntmachung.

Der Geschäfts-Bericht des Directorii der **Magdeburg-Leipziger Eisenbahn** für das Betriebsjahr 1856 wird von der Güter-Expedition Halle auf Verlangen ausgegeben werden.

Ritterguts-Verpachtung.

Auf Anordnung des Königlichen Vormundschafts-Gerichts sollen des verstorbenen Herrn **Baron A. von Münchhausen** Besitztungen zu Leitzkau anderweit **getrennt** auf 18 Jahr sofort meistbietend verpachtet werden, und zwar

- a) das Vorwerk **Kochau** mit einem Areal von circa 830 Morgen, (wobei circa 130 Morgen Wiesen), nebst bedeutender Forstweide,
- b) das Rittergut **Althaus-Leitzkau** nebst Zubehör mit einem Areal von circa 2200 Morgen, wovon ohngefähr die Hälfte Rübenboden.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf dem **Rittergute Althaus-Leitzkau** auf **Dienstag, den 14. Juli c. Vorm. 10 Uhr**, anberaumt.

Die Grundstücke liegen an der Chaussee zwischen Magdeburg und Zerbst. Die Baulichkeiten sind zu größeren Fabrikanlagen geeignet.

Die Pachtbedingungen liegen sowohl in meinem Geschäftszimmer, als auch auf dem Rittergute **Althaus-Leitzkau** zur Einsicht aus.

Auskunft über die Pachtung und deren Bedingungen ertheilen auch die Vormünder Herr **Amtsrath Engelhardt** zu Doethen bei Gommern, so wie der Rittergutsbesitzer Herr **von Lattorf** zu Malterhausen bei Füterbogk und Klieken Unterhof bei Coswig. Der Rechts-Anwalt und Notar **Block**.

Bei **A. Sacco** in Berlin erscheint und ist durch alle Buchhandlungen, in Halle durch **Hermann Berner, Markt Nr. 4**, zu beziehen:

Das Wunderreich der Natur.

Von **L. A. F. Arends**,

Lehrer der Naturwissenschaften.

Die höchsten Triumphe des menschlichen Geistes, die Wissenschaften, die sich sonst im Besitz Einzelner befanden, sind ein Gemeingut aller denkenden Menschen geworden. Vorzugsweise aber sind es die Naturwissenschaften, welche einen unberechenbaren Einfluss auf den Stand unserer heutigen Bildung ausgeübt haben. Die Beschäftigung mit ihnen ist fast allgemein geworden und zwar mit vollem Recht, denn „**Das Wunderreich der Natur**“ ist so **faunenswerth**, so unendlich großartig, so harmonisch in einander gefügt, daß nichts Größeres, Wunderbareres und Schöneres gedacht werden kann.

Wir bieten nun dem Leser ein Werk, das demjenigen, der sich im Wunderreiche der Natur umsehen wünscht, in klarer, allgemein verständlicher und unterhaltender Weise ein sicherer Führer sein soll, das belehrt, ohne zu ermüden, Nutzen schafft, ohne das Opfer eines langen, schwierigen Studiums, ja ohne selbst besondere Vorkenntnisse zu fordern. Unter allen Zweigen der Naturwissenschaften nimmt die Chemie den ersten Rang ein; ihr verdanken alle Gewerke, Künste und die Landwirthschaft, ja alle Industriezweige bedeutende Verbesserungen, deshalb werden wir zunächst die Chemie bringen und dann die Physik, eine allgemeine Kenntniß der Erde und des Himmels, sowie des Thier- und Pflanzenlebens folgen lassen. — **Vollständigkeit** und **Gediegenheit**, saubere Ausstattung, verbunden mit billigen Preisen, werden unserm praktischen Unternehmen die allgemeinste Theilnehmung, selbst bei den Unbemittelten, sichern.

Das höchst interessante Werk erscheint in Lieferungen à 4 Bogen zum Preise von 5 $\frac{1}{2}$ und sollen monatlich 1 bis 2 Lieferungen ausgegeben werden.

Nach dem am 1. d. Mts. erfolgten Ableben meines theuren Sohnes, des Kaufmann **C. Liersch**, Inhaber der Firma:

E. Liersch & Co.

hier, habe ich, als alleiniger Erbe desselben, die vorläufige Fortführung und spätere allmähliche Auflösung des von dem Verewigten am hies. Plage betriebenen Expeditions-, Commissions- u. Geschäfts-Herrn **Carl Deichmann** hier übertragen, und demselben zu diesem Behufe Procura ertheilt.

Ich ersuche die Geschäftsfreunde meines verstorbenen Sohnes, sich in allen geschäftlichen Angelegenheiten ausschließlich an den Herrn **Carl Deichmann** wenden zu wollen, und werde ich dessen Dispositionen als für mich bindend betrachten.

Halle, den 6. Juli 1857.

Jacob Liersch.

Wohnungsvermittlung.

Die Eingangs des früher **Gärtnerischen** Grundstücks vor dem Leipziger Thor rechts gelegene Wohnung ist zur Beziehung sogleich oder auch zum 1. October c. anderweit zu vermieten durch **Kaufm. Kilian**,

Firma: **E. G. Freisch & Co.**

Eine gesunde Wohnung von 6 bis 8 heizbaren Zimmern mit Zubehör, Pferde stall und Wagen-Remise wird am 1. October d. Z. zu vermieten gesucht. — Gefällige Offerten wird Herr Zimmermeister **Kreye** vor dem Kirchthor in Giebichenstein anzunehmen die Güte haben.

Ein Laden am Markt, welcher seiner Lage wegen sehr gut zu einer Commandite sich eignet, steht sofort zu vermieten. Näheres Markt Nr. 10.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und 2 Kammern nebst Zubehör und Gartenpromenade, ist zum 1. October zu vermieten gr. Ulrichstraße Nr. 11.

Seit dem 1. Juli an wohne ich **Brunnengasse 13**, nahe am Brunnenplage und in der Nähe des Schauspielhauses; ich ertheile Unterricht im eleganten und correcten Spiel auf dem Piano nach pädagogischen Grundsätzen. Honorar à Stunde 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$.

G. A. Garveck, Musiklehrer.

Daß ich einen **Holzhandel** vom 1. Juli ab, bestehend in Bauhölzern, Brettern, Latten, Splinten u., etablirt habe, zeige ich einem geehrten Publikum ganz ergebenst an, und empfehle mein reichhaltiges Lager zu den billigsten Preisen.

Brachwitz, den 7. Juli 1857.

Ernst Becker.

Ein Logis im Preise von 60 $\frac{1}{2}$ ist zu vermieten und sofort zu beziehen bei **L. Kathe**, Wagenfabrikant, Leipzigerstr. Nr. 95 u. 96.

Guter, frischer langer weißer Rübensaamen ist zu haben großer Sandberg Nr. 3. Markt tags in der Bude beim **Saamenhändler Brendel.**

Das **Braunföhlen-Feld „Anna“** bei Diebstau, $\frac{3}{4}$ Stunden von Halle, unmittelbar an der Halle-Leipziger Chaussee und Eisenbahn, von 1 Fundgrube und 1200 Maßen mit durchschnittlich 1 $\frac{1}{4}$ Lachter Mächtigkeit im oberen und 3 Lachter im unteren Flöz, bei 4 bis 8 Lachter respective 9 bis 14 Lachter Mächtigkeit des Deckgebirges, soll verkauft werden.

Ich habe zum öffentlichen Meistgebot einen Termin auf den

11. Juli Nachmittags 3 Uhr in dem Gasthose zu **Bruckdorf** anberaumt. Verleihungsurkunde, Bohrtafel, Grubenriß und die Verkaufsbedingungen liegen bei mir zur Einsicht.

Halle, den 30. Juni 1857.

Der Rechtsanwalt **Fiebiger.**

Haus-Verkauf.

Das zu **Duerfurt** am Markte gelegene **Schumannsche** Wohnhaus, bestehend aus einem Laden, worin seit einer Reihe von Jahren Verkaufsgeschäfte schwmunghaft betrieben worden, 6 Stuben, Kammern, Küchen, Keller und Bodenraum, nebst Stallungen und einer im Hofe befindlichen Scheune mit dreifach überdielten Böden, Brunnen und Thorfahrt, soll ertheilungshalber

Dienstag den 14. Juli d. Z. früh 10 Uhr

im Hause selbst

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Das Grundstück eignet sich zum Betriebe eines Kaufmannsgeschäfts, wie auch zur Dekonomie sehr vortheilhaft und kann auf Belieben die Hälfte der Kaufgelber gegen pünktliche Verzinsung am Grundstück stehen bleiben.

Duerfurt, den 3. Juli 1857.

Bernhardt Schumann.

Ein **Landgut** mit **guten und geräumigen** Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in der Gegend von **Erfurt**, 120 Ar. à 140 Sch. \square R. vorzüglichem Felde und 20 Ar. Garten, Wiese und Erlen und Eschenholz von besonderer Güte, mit voller Erndte, 4 Pferde, 15 Stück Rindvieh, 10 Schweine, 150 Stück Schafen, vollständigem todten Inventar **schleunig** verkauft und kann mit 12000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung sofort übernommen werden. Ernstliche Kaufliebhaber wollen sich wenden an **F. Korber**, Commiss.-Bureau (bestehend seit 1829) zu Jena. Briefe franco.

Bachhaus-Verpachtung.

Das zum **Warkeschen** Rittergute hieselbst gehörige **Bachhaus** soll am 20. Juli c. früh 9 Uhr auf die Zeit vom 1. October 1857 bis dahin 1860 auf unserm Comtoir meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen sind schon vorher bei uns einzusehn.

Wolkstedt bei Eisleben, d. 4. Juli 1857.

F. W. Spielberg & Co.

Für Pädagogen!

Familienverhältnisse halber ist in der nächsten Umgebung von **Dresden** ein großes Grundstück zu verkaufen, das sich wegen seiner Lage und Beschaffenheit ganz vorzüglich zu einer **Erziehungsanstalt** eignen würde. Pädagogen werden auf diese günstige Gelegenheit mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß zur Uebernahme des Grundstücks 6-8000 $\frac{1}{2}$ erforderlich und nähere Nachrichten auf frankirte Zuschriften poste restante Dresden unter der Chiffre **L. H. 5.** zu erlangen sind.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden und werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab nicht mehr Leipzigerstraße Nr. 93, sondern **Rathausgasse Nr. 13** wohne. Ich bitte mich auch in meiner neuen Wohnung mit recht vielen Aufträgen zu beehren, deren prompte und reelle Ausführung stets mein Bestreben sein wird.

Halle, den 3. Juli 1857.

Fr. Deutschbein, Schneidermeister.

10,000 Exemplare abgesetzt!



n allen Buchhandlungen ist zu haben das nützlichste Buch für Jedermann:
Die Ausbeute der Natur, oder praktische Anweisung, die Naturkräfte aufs Leben anzuwenden zum reichsten Segen für Jedermann, ganz besonders in Zeiten der Noth. Zweite Auflage, 26 Bogen. 8. geb. 1 Thlr.
 In der Vossischen Zeitung — Im Repertorium der pädagogischen Journalistik — In der Hamburger Gartenzeitung — In Köbe's landw. Dorfzeitung — In der allgem. deutschen Lehrzeitung — In praktischen Wochenblatte von Pindert — In den Frauendörfer Blättern — In dem Archiv für Natur, Kunst und Wissenschaft — In den St. Galler Blättern und vielen anderen Zeitungen und Zeitschriften wird dieses für Jedermann unerschöpfbare Werk außerordentlich günstig empfohlen und diese ausgezeichneten Beurtheilungen der zweiten Auflage vorgebracht. In diesen Beurtheilungen heißt es unter Andern: „Wohnte dieses Buch ein recht großes Publikum finden.“ — „Wir wünschen um der guten Sache willen diesem ausgezeichneten Werke die weiteste Verbreitung.“ — „Das Buch bildet nebenbei eine angenehme, belehrende Lectüre und sollte in keiner Hausbibliothek fehlen.“ — „Wir finden darin schätzbare Winke und Belehrungen über Stoffe, welche bis jetzt für ganz werthlos gehalten wurden und doch zu höchst lohnenden Fabrikunternehmungen im Kleinen und Großen verwandt werden können. Wir wünschen dem Buche den ausgedehnten Leserkreis, den es verdienen dürfte die vorliegende Schrift besonders willkommen sein.“ — „Für die Jugend und das Volk dürfte die vorliegende Schrift besonders willkommen sein.“ — „Wir sind überzeugt, daß Jedermann hundertfachen Nutzen aus den angegebenen Anleitungen ziehen kann.“ — „Allen Hausfrauen, die in der Wirtschaft auf Sparfüßeln denken, wird dieses Buch besonders erwünscht sein.“ — Dieses Buch, ein wahrer Hauschatz für jede Familie im vollen Sinne des Wortes weist nach den Wohlstand aller Besitzenden und nach dem vielfach neue Erwerbquellen u. s. w. u. s. w. Jetzt im Sommer ist die Gelegenbeit geboten, die hundertfach in diesem Buche enthaltenen gemeinnützigen Mittheilungen sofort verwerthen zu können.
So Halle vorrätzig in der Pfefferschen Buchhandlung.

Geheim- u. Sympathiemittel
 des
alten Schäfer Thomas.
 2tes Bändchen, 7/8 Egr.

Inhalt:

1. Das Blut zu besprechen.
 2. Sich vor dem Betrunknenwerden zu schützen.
 3. Sympathetisches Mittel die Liebe der Frauenzimmer zu gewinnen.
 4. Das Schmelzen der Röhre zu heben.
 5. Ranzige Butter wieder schmackhaft zu machen.
 6. Das Leder an Kutschgeschirren und Stiefeln geschmeidig und in gutem Zustande zu erhalten.
 7. Vortheile beim Baden Weizener Eswoaren.
 8. Clastischen Lederlack zu bereiten.
 9. Glas mit der Scheere zu schneiden.
 10. Phosphor zu machen.
 11. Mittel gegen das Aufblähen des Rindviehes.
 12. Einfacher Wundbalsam.
 13. Gegen Verhärtungen im Euter der Kühe.
 14. Neues Verfahren auf trockenem Papier Landschaften zu photographiren.
 15. Geschwulst, welche ein Pferd durch den Druck des Sattels erhalten hat, schnell und ohne Nachtheil zu vertreiben.
 16. Englische Metall-Emaille auf Töpferwaaren anzufertigen.
 17. Die Trächtigkeit der Stuten zu erkennen.
 18. Pferde und andere Thiere von einer Farbe zu erzielen.
 19. Bachwasser für Frauenzimmer zur Verschönerung der Gesichtsfarbe.
 20. Daß Jemand dem Kartenspiel feind werde.
 21. Mit Karten stets zu gewinnen.
 22. Mittel gegen die Kinderpest.
 23. Daß ein Frauenzimmer einem Manne nichts abschlagen könne.
 24. Mittel, daß das Geld nie ausgehe.
 25. Glück im Spiel zu haben.
 26. Die rechte Zeit zum Fällen des Holzes.
 27. Braupulver zu bereiten.
 28. Neues Mittel zum Anstrich von Meubles und Luxusgegenständen.
 29. Ein sehr empfehlenswerthes Fleckenwasser.
 30. Bereitung von Punsch-Essen.
 31. Daß die Rauben gern in den Schlag gehen und noch andere mitbringen.
 32. Scotts patentirten Cement zu bereiten.
 33. Gegen das Schwinden der Glieder bei Pferden.
 34. Gegen den Schwamm bei Pferden.
 35. Echte Eau de Cologne.
 36. Durch Schneiden und Stechen verursachte Wunden schnell zu heilen.
 37. Alizarin-Finte zu bereiten.
 38. Aufbewahrung der Kartoffeln.
 39. Glacehandschuhe zu waschen.
 40. Sympathetische Finte zu bereiten.
 41. Das Wachsen der Haare zu fördern.
 42. Pulver zum Pugen des Silberzeuges.
 43. Gegen das Fußübel der Schafe.
 44. Poudre de Corail.
 45. Nutzen der Eschen in und um Obstgärten.
 46. Das Ranzigwerden der Butter zu verhüten.
 47. Welche mit am Tisch sitzende Person meint es gut oder schlecht?
 48. Mittel gegen das Schwitzen der Hände.
 49. Mittel gegen Klüße am Kopf.
- Das erste Bändchen, welches bereits in 3 Auflagen, 6000 Exempl. erschien, ist gleichfalls zu dem Preise von 7/8 Egr zu haben und vorrätzig in Halle bei Schrödel & Simon.**

Heuverkauf.
 Circa 500 A gutes, diesjähriges Heu liegen zum Verkauf bei
W. Zehe.
 Probstmühle bei Sangerhausen.

Ein fehlerfreies, sechsjähriges Rappesferd, Rappe, fein geritten und einspannig zu fahren, steht veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn **Jacobine** im „goldenen Herz“.

Das Scatenspiel, Preis 4 Sgr.
 Borrätzig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

Ein mit guten Führungs-Attesten versehener Schreiber, welcher eine gute Hand schreibt und zuverlässig rechnet, findet sofort ein dauerndes Engagement und kann sich persönlich melden. **Söderström bei Bitterfeld, am 5. Juli 1857.**
Der königliche Oberförster Gallasch.

Vom 1. Juli d. J. ab ist meine Wohnung **Bärgasse Nr. 7, 1 Treppe.** Auch können geehrten Herrschaften zum 1. Aug. mehrere **ordentliche Mädchen** empfohlen werden von
Fr. Lange, Gesindevermieterin.

Ein gebildetes Mädchen von außerhalb sucht in einem Laden oder eine ähnliche Stelle durch **Frau Fleckinger, kl. Canberg Nr. 11.**

Dienstofferte.
 Ein bis zwei mit guten Attesten ihrer Brauchbarkeit versehene unverheirathete Bohrmelster zum Braunkohleneschürfen werden bei gutem Gehalte gesucht. Das Nähere in Bernburg auf portofreie Briefe bei
Conditor Nigellmann.

Ein Familien-Vater mit disponiblen Vermögen wünscht eine Gast- oder Schenkwirtschaft pachtweise zu übernehmen, oder Backhaus, auch Material-Geschäft. Da derselbe die Bäckerei gründlich versteht, würde er auch nicht abgeneigt sein, als Werkführer einer größeren Bäckerei vorzustehen und Caution zu machen. Gefällige Offerten werden unter R. R. poste restante Sachsenburg franco erwartet.

Anzeige.
 Auf dem Rittergute Neuhaus bei Delitzsch wird ein zweiter Verwalter, welcher sogleich antreten kann, gesucht.
Schirmer.

„Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren, welche im Molkenwesen und in der Küche genügende Erfahrungen hat, findet Condition. Wo? sagt **Kleemann** in Halle, Klausdorffstraße Nr. 7.“

Ein gut empfohlener Hausknecht wird sofort gesucht, **goldene Rose in Halle a/S.**

Einige geübte **Uhrmachergehülsen** finden Condition und guten Salair bei
Louis Ernst,
 Uhrmacher in Leipzig.

Eine gesunde Amme sucht sofort Stellung. Zu erfragen **Brunnengasse Nr. 11.**

Ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie von auswärt, wünscht als Ladendemoiselle eine Stelle; selbige hat schon in einem großen Geschäft conditionirt, ist im Rechnen und Schreiben gut bewandert und kann die besten Atteste aufweisen. Näheres zu erfragen, sowie Adressen abzugeben
 gr. Märkerstraße Nr. 18, parterre rechts.

Eine tüchtige Landwirthschafterin findet zur selbstständigen Führung einer Wirtschaft sofort Anstellung durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße Nr. 3.

(Gefuch.) Ein mit den besten Zeugnissen versehener gewandter junger Mann, welcher den 1. Sept. a. c. in einem Material-, Kurzwaaren- und Landesprodukten-Geschäft seine Lehrzeit vollendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine für ihm passende Stelle für Comptoir, Niederlage oder Ladengeschäft und bittet hierauf Respektirende, ihre Vdr. unter S. S. S. 14. an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung franco abzugeben.

Mühlgasse Nr. 4 sind Stuben und Kammern an ruhige Leute zu vermieten. Näheres **Fleischergasse Nr. 15.**

Große Ulrichsstraße Nr. 45 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben mit Zubehör, auf Verlangen auch 5 Stuben, an eine ruhige Herrschaft zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen.

Eine neueregerichtete Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October c. zu beziehen. **Langrock.**

Ein Laden nebst 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und sofort zu beziehen.

Langrock, Leipzigerstraße Nr. 17.

Eine freundliche Wohnung von 5 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, hat 1. October zu vermieten
J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Ein sehr empfehlenswerther Inspector, welcher mehrere Jahre auf einem Dominio conditionirt und seit einem Jahre die Wirthschaft allein und sehr gut führte, den Rübenbau und Einmieten derselben gründlich versteht, sucht eine Stelle als Inspector oder Oberverwalter. Die Adresse erfährt man in der Expedition dieser Zeitung bei Herrn **Ed. Stückrath** auf portofreie Anfragen, so wie auch wo sofort oder Michaeli ein militärfreier guter und als Verwalter tüchtiger junger Mann zu haben ist.

Bettfederverkauf.

Alle Sorten feingeriffene böhmische Bettfedern, Daun und Schwanzfedern sind stets in größter Auswahl vorrätzig, und offerirt solche zu den billigsten Preisen die **Bettfederverhandlung des Jos. Bösch** alhier im Gashof „zum schwarzen Adler“, gr. Steinstraße.

Bei der am 30. Juni in der Weintraube stattgefundenen Hochzeitfeier ist ein seidener Regenschirm verkauft worden; man bittet denselben **Grafeweg Nr. 8** gütigst umtauschen zu wollen.

Eine goldne Buchnadel gefunden und gegen Erstattung der Infectionsgebühren abzuholen große **Brauhausgasse Nr. 3, 1 Treppe.**

Ein brauchbares Arbeitspferd (schwarz) ist zu verkaufen in **Schiepzig Nr. 4.**

**Für die geehrten Haus-
Umgegend zu Ausstat-
lichem**

Einem geehrten Publikum,
werthen Kunden, erlaube ich mir
der mit einem reichhaltig assortir-
ten, Handtüchern, so-
tüchern hier eingetroffen bin. Um mich des Vertrauens,
welches ich seit einer Reihe
von Jahren meinen geehrten Kunden
gegenüber geniesse, würdig zu zeigen,
enthalte ich mich aller Markt-
schreierei und bitte gehorsamt,
sich überzeugen zu wollen, daß ich
jeder Concurrenz begeben kann. **Für rein Leinen wird, wie bekannt, garantirt.**



**frauen Halle's und der
tungen und zu häus-
Gebrauch.**

insbesondere meinen bisherigen
ergebenst anzuzeigen, daß ich wie-
terhin Lager von Leinen, Tisch-
wie auch einer Partie Taschentü-
chern, welche ich seit einer Reihe
von Jahren meinen geehrten Kunden
gegenüber geniesse, würdig zu zeigen,
enthalte ich mich aller Markt-
schreierei und bitte gehorsamt,
sich überzeugen zu wollen, daß ich
jeder Concurrenz begeben kann. **Für rein Leinen wird, wie bekannt, garantirt.**

Die Preise sind unbedingt fest.
Der Verkauf dauert diesmal **unwiderruflich nur kurze Zeit**, und beginnt
der Verkauf von Dienstag den 7. Juli. Das Verkaufslokal befindet sich auch diesmal
wieder einzig und allein im Gasthose „zum schwarzen Adler“ bei Herrn **Weser**, eine
Treppe hoch. Der Kürze wegen einige Preise: 1 Stück Leinwand von 50 bis 52 Ver-
liner oder 58 bis 60 Schel. Ellen, welches früher 12 *Rp* gekostet, jetzt für 8 *Rp*;
1 Stück, früher 12, 14, 16, 18 bis 20 *Rp*, jetzt zu 9, 11, 13, 15 bis 17 *Rp*.
P. Schottländer aus Breslau.

Peruanischer Guano.

Als Agenten der Peruanischen Regierung für den Verkauf dieses werthvollen Düngers
haben wir uns verpflichtet, das geehrte landwirthschaftliche und handelnde Publikum darauf
aufmerksam zu machen, daß die Verfälschung von Guano, so wie die Importation von ge-
ringen Sorten noch immer in großem Maße betrieben wird, und dringend anzurufen,
sich entweder direct an uns, als die **alleinigen Importeurs von Peruanischem
Guano** für die Deutschen Nordsee-Häfen, zu wenden, oder nur an Zwischen-Händler von
anerkannter Respectabilität.

Hamburg, im Juni 1857.

Feldmann, Böhl & Co.

**Acht Peruanischen Guano aus dem Depot der Herren Feldmann,
Böhl & Co. in Hamburg empfehle zu sofortiger oder Herbst-Lieferung.
J. G. Mann in Halle.**

Etablissements-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier selbst als **Sattler
und Wagenbauer** etablirt habe. Zur geneigten Berücksichtigung erlaube ich mir dies
Etablissement unter der Zusicherung zu empfehlen, daß ich alle in dies Fach einschla-
genden Anforderungen reell und **prompt** ausführen werde.
Karl Kröning, Sattler und Wagenbauer, Schmeerstraße Nr. 31.

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem
Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,

Preis:
1/2 Flasche 2 Ebr.,
1/2 Flasche 1 Ebr.

BRUST-SYRUP.

Preis:
1/2 Flasche 2 Ebr.,
1/2 Flasche 1 Ebr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resul-
tat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch
auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen
stodenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe, und beseitigt in kurzer Zeit jeden
noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindelstichhusten und das Blauspeien.
In **Halle** ist mein Fabrikat **nur allein** bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße
Nr. 36, in **Zörbig** bei Herrn **F. W. Reinboth** zu den Fabrikpreisen von 2 *Rp*,
1 *Rp* und 15 *Rp* zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,

früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.**

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 *Rp* Verpackungs-
kosten pro Flasche beizufügen.

**Sicher tödtendes giftfreies Fliegenwas-
ser** empfiehlt à Fl. 1 1/2 *Rp*.
G. Leidenfrost, gr. Ulrichstr. 11.

15 Paar

gute Haus- (Trommel-) Tauben sind zu
verkaufen Leipzigerstraße Nr. 52.

Eine Getreide-Reinigungs-Maschine ist zu
verkaufen; auch werden alte reparirt bei
Stüger, Grafeweg Nr. 2.

**Engl. Portland- und Roman-
Cement**, sowie auch **Stettiner Port-
land-, Mastix- und Del-Cement**
empfehlen billigst
F. Hensel & Haenert.

**Polnischen Schiffs- u. Steinkoh-
len-Theer** verkaufen billigst in Tonnen und
ausgewogen **F. Hensel & Haenert.**

**Guano, echt peruan., empfiehlt
L. Neufner.**

Mein Lager alter Cigaren im Preise
von 5-20 *Rp*, sowie preiswerther impor-
tirter Cigaren in den vorzüglichsten Qua-
litäten von 20-80 *Rp* empfiehlt
L. Neufner.

Eine gut erhaltene, halbverdeckte sechssitzige
Chaise ist billig zu verkaufen in Halle, Bru-
noswarte Nr. 11.

Fette Hammel und 2 übercomplete
Spannpferde verkauft das Freigut Ober-
Köblingen am See.

Zwei tragende Saunen stehen zu
verkaufen **Stienweg Nr. 7.**

40 Stück Lämmer,
egal, sehr wollreich und im guten Futterzu-
stande, verkauft in Kölsch bei Bitterfeld
F. Böttcher.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Französischen echten Weintrauben-
Essig und Estragon-Essig** empfehlen
W. Fürstberg & Sohn.

Echtes Klettenwurzel-Öel,
das Glas zu 2 1/2, 5 und 7 1/2 *Rp*, nebst Ge-
brauchsanweisung.

Das kräftigste und wirksamste Mittel, das
Ausfallen der Haare ganz zu verhindern, das
Wachsthum aber dermaßen zu bewirken, daß
in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar
zu sehen ist; es belebt die bereits erkerbenden
Haare neu, verhindert das frühzeitige Grau-
werden derselben, und bei Kindern angewandt,
legt es den Grund zu einem herrlichen Haar-
wuchse.

Jedes Glas ist mit meinem Poststift
(C. JAHN) verschlossen.

Hiervon habe ich die alleinige Niederlage
für Halle a/S. übergeben dem Herrn **W.
Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.
Carl Jahn, Friseur in Gotha.



Lokal-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt **Mag-
deburger Chaussee Nr. 7.**

**A. Jüdel,
Pferdehändler.**



Mit höchst eleganten Reit-
und Wagenpferden ist ein-
getroffen **A. Jüdel,
Magdeburger Chaussee Nr. 7.**



Eine dunkelbraune Stute mit einem
drei Monat alten, fehlerfreien
Fohlen steht zum Verkauf bei
A. Jüdel, Magdeburg. Chaussee 7.

Reureiter werden verkauft,
fertige aus böhmischen Holze gefertigt, a Stück
18 und 21 *Rp*, auf der Zabelschens Holzstraße
vor dem Bärthor in Cöthen.

Leipzig, Str. 85 werden die billigsten Druck-
aufträge bei sauberster u. correcter Ar-
beit geliefert durch die Neue Buchdruckerei
v. **F. Endermann**, Leipzig, Str. 85,
im Hause des Hrn. Rfm. Rothkugel.

Sehr guten Sauerkohl empfiehlt
W. Weber, Schmeerstraße Nr. 32.

Zum Anfertigen von **Buchbinder-Ar-
beiten** in Partien und im Einzelnen mit
den geschmackvollsten Hand- und Pressergol-
dungen empfiehlt sich

C. Neuter, Buchbinder-Meister,
kl. Klausstr. Nr. 3.

Handlungsbücher werden schnell und
auber nach Schema liniirt und gebiegen ein-
gebunden bei

C. Neuter,
Buchbinder-Meister und Lederarbeiter,
kl. Klausstr. Nr. 3.

Weintraube.

**Mittwoch den 8. Juli 1857:
Großes Concert vom Halle'schen
Stadt-Orchester,**
verbunden mit
großem Brillant-Feuwerk.

Anfang 6 Uhr.
Entrée à Person 2 1/2 *Rp*.
Das Nähere durch die Anschlagzettel.
C. John, Stadtmusikdirector.

Kunst-Berein.

Dienstag den 7. d. M. Nachmittags 3 Uhr
wird in dem bekannten Lokale im Gasthof „zum
Kronprinzen“ die **Kleine Verloofung** statt-
finden. Wer noch Loose zu derselben a Stück
15 *Rp* zu haben wünscht, kann solche bei der
Frau **Kastellanin Merlein** im Lokale des
Museums im „Kronprinzen“ entgegen nehmen.
Der Vorstand.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 155.

Halle, Dienstag den 7. Juli

1857.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juli. Der „St.-A.“ bringt einen Bescheid des Ministers des Innern, worin erklärt wird, daß nach der Bestimmung des Absatzes 2 §. 7 des Gesetzes vom 14. April 1856, betreffend die ländlichen Ortsobrigkeiten, fortan Ausländer überhaupt nicht mehr zur Ausübung der polizei-obrigkeitlichen Gewalt befugt sind. Ein Ausländer, der im Inlande Grundbesitzer ist, muß daher zur Verwaltung der Polizei einen inländischen Stellvertreter bestellen, so lange er nicht die Eigenschaft eines Preussischen Unterthans auf dem gesetzlichen Wege erworben hat. — Außerdem enthält der „St.-A.“ noch einen Bescheid des Ministers des Innern vom 9. Juni d. J., betreffend die Heranziehung der Versicherungsgesellschaften zu den Communalabgaben beim Geschäftsbetriebe außerhalb ihres Domicils. Danach sind die für die Heranziehung der Versicherungsgesellschaften zur Gewerbesteuer geltenden Grundsätze auch für die Veranlagung zur Communalsteuer nach §. 4 Absatz 3 der Städte-Ordnung maßgebend.

Das Justizministerialblatt enthält ein Erkenntnis des königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 24. Januar 1857. Gegen Verfügungen der Regierungsbehörden, durch welche eine Erhöhung der den städtischen Polizeibeamten von Seiten der Gemeinde bewilligten Befoldung angeordnet wird, ist der Rechtsweg unzulässig.

Das „Mil.-Wochenbl.“ enthält eine Allerhöchste Cabinetsordre, durch welche die Statuten der bei der Dienstjubelfeier des Prinzen von Preußen gegründeten Stiftung für unbemittelte Inhaber des eisernen Kreuzes vom Feldwebel abwärts, in allen ihren Bestimmungen, mit dem Ausdrucke der Allerhöchsten beifälligen Anerkennung der patriotischen Gesinnungen, von denen die Stifter dieses Werkes geleitet worden sind, bekräftigt wird. Das Kriegsministerium veröffentlicht diese Cabinetsordre, indem es zugleich bekannt macht, daß der Stiftungsfonds in einem Capitale von 10,650 Thln. besteht. Das Kriegsministerium übernimmt die Verwaltung der Stiftung; die Vorschläge zur Bewilligung des Ehrengelohns erfolgen Seitens der Rgl. General-Commandos. Da letztere sich im vollständigen Besitze des dazu erforderlichen Materials bereits befinden, bedarf es weder bei denselben noch bei dem Kriegsministerium deshalb besonderer Anträge.

Ueber die Entstehungsgeschichte der letzten dänischen Antwort wird der „Nordb. Btg.“ von hier gemeldet, daß am 10. Juni im dänischen Staatsrathe bereits der Beschluß gefaßt worden war, die Auslegung mit Bestimmtheit abzulehnen, welche Preußen und Oesterreich der früheren Erklärung bezüglich der skandinavischen Vorlagen gegeben hatten. Man habe gehofft, die Sache auf diese Weise vor ein europäisches Forum zu bringen, indem man nun den Gesamtsaat selbst in Gefahr erklärte. Doch seien von französischer und russischer Seite Vorstellungen eingelaufen, welche ein so schroffes Vorgehen widerriethen, so daß dann die Antwort in der zweiten Hälfte des Juni noch einmal umgeossen und in eine jenen Mächten mehr zusagende Form gebracht worden sei. Sie habe so zwar die ursprüngliche Schärfe verloren, aber eine Unbestimmtheit erhalten, in der sie die deutschen Mächte unmöglich befriedigen könne, die aber darauf berechnet sei, Zeit zu gewinnen, um unterdessen auch die übrigen Unterzeichner des Londoner Protokolls möglichst dem dänischen Interesse zuzuwenden. — Gewiß ist, daß die europäische Konferenz das Ziel bleibt, welches man in Kopenhagen fortwährend im Auge hat, und daß alle bisherigen Scheinzustände lediglich darauf hinausgehen, dort in der Rolle des bedrohten Lammes aufzutreten.

Die „Zeit“ bringt folgende Erklärung: „Die von verschiedenen Blättern aufgestellte Behauptung, daß eine Vorlage hinsichtlich der polstein-lauenburgischen Angelegenheit bei der deutschen Bundesversammlung in Folge der am 27. v. Mts. hier übergebenen dänischen Rückäußerung nicht Statt finden werde, beruht augenscheinlich auf einer leeren Kombination. Wie Preußen und Oesterreich bisher in



angelangt zu sein. Aus Naumburg vernimmt man, daß die Spielbank sehr schlechte Geschäfte macht und daß eine Generalversammlung der Aktionäre, welche am 15. d. gehalten wurde, sehr stürmisch abgelaufen und der Vorschlag des Verwaltungsrathes, ein die Zinsen der Aktien absorbirendes Prioritätsanlehen abzuschließen, sehr übel aufgenommen worden ist. So wirksam Naumburg als Heilbad ist, so verunglückt mußte der Versuch erscheinen, aus dem Orte ein Kurort zu machen. Sobald Wiesbaden und Homburg in ihren Anstrengungen für die Annehmlichkeiten der Fremden zu sorgen nicht nachließen, war bei den natürlichen Vorzügen der Anlagen wie der Landtschaft der Ausgang des Kampfes unzweifelhaft. Zudem spricht die öffentliche Meinung in Deutschland sich immer entschiedener gegen das Anleihen der Banken aus.

Italien.

Neapel, d. 22. Juni. Das Gerücht von einem Attentate erhält sich fortwährend, und man erzählt selbst in offiziellen Kreisen mit großer Bestimmtheit, daß man auf den König geschossen und die Ferse an der Schulter verwundet worden sei. Genaue Einzelheiten hört man jedoch nicht, was eben nicht erstatten kann, da die Thore von Gaëta, wo der König jetzt residirt, aller Welt verschlossen sind. Was den Gerüchten, die über dieses Attentat zirkuliren, neue Nahrung gegeben hat, ist der Umstand, daß der König den Festen des San Antonio und des San Luigi nicht beigewohnt hat.

Man schreibt uns aus Paris vom 3. Juli: „Alle heute hier eingetroffenen Depeschen melden die Unterdrückung der verschiedenen italienischen Aufstandsversuche. Diese Angelegenheiten selbst sind aber nach wie vor in ein tiefes Dunkel gehüllt, und man sieht hier den nächsten Nachrichten mit großer Spannung entgegen. Ueber die Er-

des Verfahren derselben von ferns sind aber das fernere weit gediehen, hen die deut-

Münzconven- Publika- hnlische Brust- m IV., König hier mit einer is oder Schule nd auf dessen Schrift lauret. Im Rande sind

3.“ schreibt: ither von nur ordamerikaner igkeit für den das Vorhaben n Augenblicke anlassen, ihm des deutschen sion zu geben- eutscher Werke- eutschen Buch- nd billiger zu im Falle die- Nachdruck in- ge. Eigentum

Das Bedürfnis

Stützungspunkte